



Von: "Ing. Martin Huber" <martin.huber@fpoe.at>

An: <martina@oberwalder.de>

Kopie:

Betreff: Erwachsenenregelung NOe Musikschulplan

Datum: 27.05.2010 11:55:05

Sehr geehrte Frau Mag. Glatz,

Die Lehrkräfte an den niederösterreichischen Musikschulen engagieren sich mit großer Professionalität und viel Idealismus für die musikalische Ausbildung der Jugendlichen. Aber auch besonders in der Erwachsenenbildung sind die NÖ Musikschulen ein unverzichtbarer Bestandteil unseres kulturellen Lebens.

Bei diversen Auftritten und Wettbewerben ist die hohe Qualität der Ausbildung zu hören und mit den zahlreichen Auszeichnungen bei Wettbewerben messbar. Durch die Einsatzbereitschaft der Musikschullehrer wird in den Gemeinden ein wichtiger Beitrag zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben geleistet. Ohne Erwachsenenbildung an den NÖ Musikschulen könnte der hohe Qualitätsstandart unserer Musikkapellen, Gesangsvereine, Organisten und vieles mehr nicht gehalten werden und ein wichtiger Bestandteil unseres kulturellen und gesellschaftlichen Lebens wäre bedroht.

Dem engagierten Pädagogen in den Musikschulen des Landes stehen aber Fehlentwicklungen im NÖ Musikschulgesetz gegenüber.

Fehlentwicklungen, die nicht nur die Qualität der Ausbildung bzw. die Motivation der Lehrer gefährden, sondern auch zu Problemfällen führen, die oft vor Gericht enden. Die vom NÖ Musikschulmanagement verordneten Vorgaben sind in der Praxis schwer oder gar nicht umsetzbar. Sie behindern pädagogische Grundsätze und grenzen den notwendigen Freiraum zur künstlerischen Entwicklung ein.

Grundübel ist die fehlende klare gesetzliche Regelung; so gibt es im NÖ Musikschulwesen keine Schulaufsicht gemäß den Richtlinien des Privatschulgesetzes.

Ein Missstand, der LH Pröll seit Jahren bekannt ist und Auslöser vieler Streitigkeiten in den Gemeinden zwischen Musikschulleitung und Bürgermeister ist. Ein Missstand, der auch immer wieder im Bericht der Volksanwaltschaft aufgezeigt wird. Die Volksanwaltschaft hat eine klare Regelung des Musikschulwesens vorgeschlagen – in anderen Bundesländern gibt es hervorragende Musikschulgesetze – dies sollte doch auch in NÖ möglich sein.

Für Pseudokünstler wie Nitsch und diverse Vereine des musizierenden Hobbygärtners LHStv. Sobotka ist jederzeit Geld im Landesbudget vorhanden, für unsere Bürger, die einen wertvollen

29.05.2010

<http://www.gmxattachments.net/de/...>

Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in NÖ beitragen, anscheinend nicht.

Es ist jeden unbenommen, sein Geld für Werke von Nitsch und Konsorten auszugeben, ABER Steuergelder anstatt für die kulturelle Vielfalt in NÖ zu verwenden für diese selbsternannten Künstler auszugeben, dagegen verwehren wir uns.

Ich darf Ihnen versichern, dass sich die Abgeordneten der FPÖ im NÖ Landtag weiterhin für die Beibehaltung der Förderung der Erwachsenenbildung einsetzen werden.

Ich bedanke mich für Ihren Einsatz für die kulturelle Vielfalt in Niederösterreich und verbleibe

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. Ing. Martin Huber

Landesgeschäftsführer

Freiheitliche Partei Österreichs FPÖ

Landesgruppe Niederösterreich

Wiener Straße 92, 3100 St. Pölten

Festnetz: 02742 256280

Mobil: 0664 5029960

Fax: 02742 256280 34

e-mail: martin.huber@fpoe.at

Web: www.fpoe-noe.at